

die symbolartige Auctorität beimesen. Zu diesen gehört: a. der *Kraauer Katechismus* in seiner doppelten Gestalt als „*Kleiner Katechismus zur Uebung der Kinder in dem christlichen Gottesdienst*“, *Kraau* 1605, und als „*Großer Katechismus*“. Der letztere stützt sich auf zwei katechetische Vorarbeiten, nämlich auf die von *Georg Schomann* verfasste *Catechesis et confessio fidei coetus per Poloniam congregati, Racoviae* 1574, und insbesondere auf die von *Faustus Socinus* hinterlassene, aber unvollendete *Christianae religionis brevissima institutio per interrogationes et responsiones*. Auf der Grundlage dieses Materials und unter Heranziehung anderer Schriften des *Socinus* verfaßten nun der socinianische Prediger *Valentin Schmalz* und der polnische Edelmann *Hieronymus Moscovius* den „*Großen Kraauer Katechismus*“, der 1605 polnisch, 1608 deutsch und 1609 lateinisch herauskam. Die lateinische Ausgabe widmete *Moscovius* in besonderer Dedication dem König *Jacob I.* von England, was aber nicht verhinderte, daß das englische Parlament das Schriftstück wegen der darin enthaltenen antitritinischen Irrthümer öffentlich zu verbrennen befohl. In der Folge oftmals wiederaufgelegt, wurde der Große *Katechismus* neu herausgegeben, numerirt und zugleich widerlegt von *Deber*, *Frankfurt* und *Leipzig* 1739. In acht Sectionen handelt der *Katechismus* von der Bibel, vom Heilsweg, von der Gotteserkenntniß, von der Person und dem Prophetenthum Christi, vom Königthum, vom Priesterthum und von der Kirche Christi. (Ausführliche Analyse bei *Ab. Harnack*, *Dogmengeschichte* III, *Freiburg* 1890, 668 ff.) — b. Von den socinianischen Glaubensbekenntnissen verfaßte sich symbolartiges Aneben die von *Jonas Schlichting* verfaßte Erläuterungsschrift zum apostolischen Symbolum: *Confessio fidei christianae edita nomine ecclesiarum, quas in Polonia unum Deum et Filium ejus unigenitum J. Chr. et Spiritum S. corde saneto profitentur*, s. l. 1642; neben einer französischen erschien 1646 eine sehr selten gewordene polnische Ausgabe, welche auf Geheiß des polnischen Reichstages durch den *Scharfrichter* auf dem *Scheiterhaufen* verbrannt wurde. — c. Die in der berühmten *Bibliotheca Fratrum Polonorum, quos Unitarios vocant, Ironopoli* 1656, gesammelten Schriften der angesehensten socinianischen Theologen erfreuen sich ebenfalls quasisymbolischer Auctorität. Das wichtige *Sammelwerk* enthält sämtliche Schriften von *Faustus Socinus*, die dogmatisch-ergetischen Werke von *J. Crell*, *Pastor* und *Rector* zu *Kraau*, sowie theologische *Tractate* von *J. Böffel*, *Jonas Schlichting* und *Ludwig Wolzogen* (d. h. *Freiherr von Larentfeldt*; gest. 1658). Die siebenbürgischen Socinianer haben ihren unitarischen Lehrbegriff, der mit dem ältern Socinianismus nicht ganz übereinstimmt, niedergelegt in der *Summa universae theologiae christianae secundum Uni-*

tarios, *Clausenb.* 1787. — 4. Bezüglich der *Quäker* und ihrer symbolartigen Bücher s. l. *Art. Fox* und *Wardlaw*; über die *Socinogianer* s. d. *Art.*; über die *Irvingianer* und *Samhuter* s. d. *Art.* *Irving* und *Jüngendorf*. (S. noch außer dem im *Art. Symbolik* genannte *Werken Ph. Schaff*, *Bibliotheca symbolica ecclesiae universalis: The Creeds of Christendom with a History and critical Rom.* 5. ed., *New York* 1887 ff., 3 vols.) [Holt.]  
Symeon in der heiligen Schrift. | Simeon.

Symeon, Name mehrerer Personen, die nütiger *Simon* (s. d. *Art.*) heißen.

Symeon von *Durham* (*Dunelmensis*) O. S. B., englischer Geschichtschreiber aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, vor *Rim* und *Borjänger* an *St. Guthbert* zu *Durham*. Literarisch hat er sich einen Namen gemacht durch folgende Schriften: *Epistola ad Hugonem eboracensem de archiepiscopis Eboraci* (vom Jahre 627—735, resp. 796; gedruckt u. a. in *Symeonis monachi Opus omnia* I, ed. *Th. Arnold*, *London* 1822—228); *Historia de regibus Anglorum et Danorum libri II* (von 616—1129, u. *Opp. omnia* II, *Lond.* 1885, 3—283), eine selbständige *Compilation*, fortgesetzt von 1129 bis 1154 von *John von Hexham* (gest. vor 1200); *Hist. Dunelmensis ecclesiae libri IV* (vom Jahre 635—1096; in *Opp.* I, 17—185). Symeon starb nach 1129. (Vgl. *Notitia*, *Bibl. hist.* II, 2. Aufl. *Berlin* 1896, 1021.) [Gross O.S.B.]  
Symeon der Heuschäfer, s. *Heuschäfer* 1960 f.

Symeon, Bischof von Jerusalem, s. *Emon*, ob. 307 f.

Symeon, Magister und Logothet, ist bekannt und bereits behandelt unter seinem Namen *Metaphrastes*, ist seit Abfassung des Artikels Gegenstand genauerer Forschungen gewesen, durch welche über seine Lebenszeit und schriftstellerische Thätigkeit wichtige Aufschlüsse zu Tage gefördert wurden; doch sind noch nicht alle Schwierigkeiten, die sich an diesen Namen knüpfen überwinden. Symeon's Lebenszeit kann nicht mit Sicherheit in die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts angesetzt werden. Der Lobgedicht *Michael Psellus* zufolge (*Migne*, *PP. gr.* III, 184—200) wurde er in *Constantinopel* geboren und lebte in hervorragender Stellung an kaiserlichen Hofe nach *Constantinus Porphyrogenitus* (912—959) und dessen nächsten Nachfolger *Michael Psellus* und andere byzantinische Schriftsteller schreiben ihm eine Sammlung von *Apokryphen* und *Heiligenlegenden* zu, die zuerst *Demetrius* (*Sippomani*; s. d. *Art.*) seiner *hagiographischen* Sammlung in lateinischer Uebersetzung einverleibte. Von *Sippomani* gingen die *metaphrastischen* Texte über in die Sammlung von *Surius* (s. d. *Art.*). Der griechische Text